

# Vorwort zur 1. Auflage

Die Aufgaben des Managements in der IT (Informations- und Kommunikationstechnologie) sind vielfältig und ändern sich mit dem technologischen und wirtschaftlichen Fortschritt. Serviceorientierte Architekturen und Cloud Computing verändern die Anwendungslandschaften über Unternehmensgrenzen hinweg. Neuartige Geschäftsmodelle und Unternehmensstrukturen werden mit Hilfe der IT implementiert, und eine wachsende Anzahl regulatorischer Bestimmungen ist zu befolgen. Die Liste ließe sich fortsetzen.

Die Dynamik des Wandels in wirtschaftlichen Erfolg umzumünzen, setzt auch im IT-Management das Beackern von Neuland voraus. Die Frage ist – um im Bilde zu bleiben –, wo dieses neue Land zu finden ist und welche Eigenschaften es hat. Und um die Metapher noch etwas zu erweitern: Neues Land liegt nicht nur an exotischen Küsten, sondern manchmal auch unter der Wasseroberfläche. Man muss drainieren und Deiche bauen, um es hervorzuholen.

Dieses Buch will aufzeigen, welche Änderungskräfte eine neue Sicht auf das Management der IT erzwingen und dafür sogar einen neuen Begriff, *IT-Governance*, hervorbringen. Aus unserer beruflichen Praxis wissen wir, wie unterschiedlich dieser Begriff immer noch verstanden wird. Entsprechend unterschiedlich werden auch die damit verbundenen Rollen in den Unternehmen gefasst. Dies reicht von der Neuetikettierung traditioneller Aufgabenstellungen bis hin zum Willen, die IT im Unternehmen zu transformieren, ganzheitlich neu aufzustellen und die Beziehungen zu den Leistungsabnehmern völlig neu zu gestalten.

Besonders der letztgenannte Punkt, die IT in die Wertschöpfungs- und Prozessketten eines Unternehmens so einzugliedern, dass ihre Wertbeiträge deutlicher hervortreten können, und somit in dieser Beziehung den »klassischen« Unternehmensbereichen anzugleichen, ist ein Gebot der Stunde. Wie sonst könnte die IT von der Kosten- und

Ertragsseite gleichermaßen ihren Nutzen für das Unternehmen nachweisen.

Dieses Buch will nicht nur die Problemstellungen benennen und darstellen, sondern auch die Frage nach dem »Neuland« beantworten und wie dieses beackert werden kann. Wir sind dabei dem naheliegenden Denkansatz gefolgt, dass es ökonomisch vorteilhaft wäre, Neues auch auf Erprobtem aufzubauen. Unter erprobt verstehen wir dabei Methoden, die in sogenannten »Best Practice«-Referenzmodellen verdichtet wurden. Im idealen Fall führt ihre breite Anwendung zum Anheben des Qualitätsniveaus im IT-Management allgemein.

Dies ist mit vereinbarten Regeln der Statik – wie sie Architekten verwenden – vergleichbar. Jeder weiß, wie er seine Berechnungen durchzuführen hat, und so werden Zeit und Kosten gespart. So wie Stararchitekten die Regeln der Statik zu sprengen scheinen, so sollen auch die IT-Governance und die Anwendung von Referenzmodellen weder Wettbewerb noch Innovationen im IT-Management bremsen. Sie sollen jedoch zur Industrialisierung dieses Gebietes beitragen.

Allerdings sind Risiken zu beachten, und die Implementierung ist nicht immer unproblematisch. Referenzmodelle und Standards sind oftmals sperrig, und es lassen sich auch an manchen Stellen Ungereimtheiten und Vagheiten ausmachen. Sie stellen dennoch sehr reichhaltiges Wissen und gereifte Methoden dar, mit denen die Aufgaben der IT unterstützt werden können. Es wäre Verschwendung, würde man dieses Wissen ignorieren.

Wir stellen in diesem Buch Referenzmodelle und Standards im Kontext ihrer Bedeutung für die IT-Governance dar. Die behandelten Themen bilden auch den Arbeitsschwerpunkt der Forschungsgruppe *IT-Governance-Practice-Network (ITGPN)*. Das ITGPN wurde von den Autoren an der Frankfurt School of Finance & Management gegründet. In enger Zusammenarbeit mit industriellen Sponsoren und Partnern sowie Berufsverbänden arbeitet es an der Weiterentwicklung von Methoden und Modellen der IT-Governance. Dabei verstehen wir uns als Kompetenzzentrum für Forschung, Lehre und Training an der Schnittstelle zwischen Universität und Wirtschaft.

Auf der Website des IT-Governance-Practice-Network (<http://www.frankfurt-school.de/it-governance>) berichten wir über unsere Arbeitsergebnisse und stellen auch Informationen über die Weiterentwicklung der Referenzmodelle und Standards bereit.

## Danksagung

Der Entschluss, die Thematik IT-Governance in größerem Rahmen darzustellen, ergab sich sowohl aus der praktischen Erfahrung als auch aus der Auseinandersetzung mit dem Gebiet in der Lehrtätigkeit.

Die Einschätzung, ob denn das recht unbekanntes Thema IT-Governance im Verlaufe von ca. zwei Jahren so interessant sein würde, dass es in Buchform den Markt bereichern sollte, fiel den Autoren ziemlich leicht. Es lag und liegt auf der Hand, dass im Management neue Methoden gesucht werden und deswegen sehr viele Fragen in Richtung IT-Governance zu stellen sind, und auch, dass die Praktiker die Auseinandersetzung mit der Rolle der Referenzmodelle führen wollen.

Dennoch – oder gerade deshalb – gaben viele Menschen wertvolle Ratschläge und halfen mit ihrer Unterstützung. Dazu gehören John Dinger von IBM Raleigh, Ute Johannsen, Prof. Kurt Geihs von der Universität Kassel, Dirk Holler von der KPMG, Ottmar Kraus von It's Okay Ltd. & Co. KG, Dr. Henning Eckhardt von CSC Ploentzke AG und Onur Yildirim. Ihre Hilfe war wichtig, um Fehler auszumerzen, Inhalte zu schaffen, aber auch um die »Kompassnadel« immer wieder nachjustieren. Wir danken allen herzlich!

In der Spätphase der Manuskripterstellung ergaben sich fruchtbare Diskussionen mit Dr. Martin Fröhlich, Dr. Kurt Glasner und ihren Kollegen von der PricewaterhouseCoopers AG. Herrn Daniel Just und Herrn Farsin Tami danken wir dafür, dass Sie einen Praxisbeitrag beigesteuert haben.

Die forschungsorientierte Atmosphäre der Frankfurt School of Finance & Management und der TU Darmstadt trug gleichfalls zur produktiven Arbeit bei. Mit den Kollegen Rainer Berbner und Nicolas Repp vom Lehrstuhl Professor Ralf Steinmetz der TU Darmstadt wurde ein Schritt in Richtung SOA-Governance getan. Glücklicherweise hat der gute Student das getan. Die Studierenden im Fach Wirtschaftsinformatik in unserem Kurs des Sommersemesters 2006 an der Frankfurt School of Finance & Management trugen bereichernde Arbeitsergebnisse bei, ebenso wie die Studenten Michael Barrios und Henry Fiddike mit ihren Abschlussarbeiten.

Mit unserer Herausgeberin beim dpunkt.verlag, Frau Professor Dr. Heidi Heilmann, hatten wir besonderes Glück – ihre Kritik war substantiell, umfassend und konstruktiv. Frau Preisendanz vom dpunkt.verlag stand uns jederzeit beratend zur Seite.

Unsere Familien und Freunde hatten das Los zu tragen, uns seltener als sonst zu sehen und auch kleinere Phasen der Ungeduld und des Zweifels mit uns zu überbrücken. Sie haben beides bravourös gemeistert. Ihnen gilt unser besonderer Dank!

Wolfgang Johannsen, Matthias Goeken  
Bensheim, Frankfurt, im Mai 2007